



4 • 2020

IBZ im FOKUS

Informations- und Begegnungszentrum (IBZ) Königsheide • Internationale Forschungs- und Dokumentationsstätte für Heimerziehung



- **Fót braucht Unterstützung**
Ein Aufruf der Kinder
Wir sammeln Unterschriften
- **Bericht aus Kastaven**
Im ehemaligen Ferienobjekt tut sich was
Tom Parkins gibt Einblick
- **Kleines Format – großer Inhalt**
Mini-Bilder-Buch über die Königsheide
Ein Projekt der Beuth Hochschule
- **Zu Besuch in Bochum**
Zum Projektstand Fót – Overdyck– Königsheide
Tolle Begegnungen – unglaubliche Funde



ISSN: 2702-380X (Print)



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

ein außergewöhnliches Jahr neigt sich dem Ende zu. Das Weihnachtsfest, welches anders sein wird als alle anderen zuvor, steht vor der Tür.

Wir möchten mit unserer vierten Ausgabe in diesem Jahr wieder über besondere Höhepunkte der letzten Wochen und auch bereits schon längerfristige laufende Projekte informieren.

Unser Titelbild zeigt die Kinderstadt Fót in Ungarn. Seit 1958 gibt es diese freundschaftliche Verbundenheit mit der Königsheide. Vielleicht hatten Sie selbst sogar das Glück unter den Ausgewählten zu sein, die früher an einem Ferientausch teilgenommen haben? Dann melden Sie sich doch bitte für unser Buchprojekt. Gerade jetzt in der Weihnachtszeit, wo Hoffnung so wichtig ist, möchten wir die Unterschriftensammlung für unsere Freunde in Fót in den Mittelpunkt dieser Ausgabe stellen.

Fót braucht jede Unterstützung!

Eine große Unterschriftensammlung als Hilfe für unsere FreundInnen in Ungarn

Beim Wort „Fót“ denken viele ehemalige Königsheider sofort an schöne Sommerferientage in der einst größten Kinderstadt Europas bei Budapest. 1958 begann alles mit einem Besuch von Dr. Barna (damal. Direktor) in der Königsheide. In den Folgejahren gab es regelmäßig Ferientausche zwischen der Kinderstadt Fót und dem Kinderheim Makarenko in der Königsheide. Seit 2013 wurde der Kontakt wieder verfestigt. Bei größeren Festivitäten, wie dem 60. Jahrestag des Kinderheims Königsheide und der Eröffnung des IBZ Königsheide, durften wir unsere ungarischen Freunde zu den Gästen zählen. Mehrere Gegenbesuche unsererseits in Fót sind auch erfolgt. Die Gastfreundschaft und Verbundenheit der vielen Jahrzehnte ist jedes Mal überwältigend.

Im August 2019 und im Januar 2020 haben wir der Einrichtung in Fót zwei Themenabende im IBZ Königsheide gewidmet. In diesem Rahmen hatten wir bereits den Anwesenden über die kritische Situation vor Ort in Fót berichtet und angefangen die ersten Unterschriften zu sammeln. Vieles verbindet uns noch heute mit Fót, nicht nur die Erinnerungen.

Beachten Sie auch die Einleger zu dieser Ausgabe und beteiligen Sie sich gerne an der Unterschriftenaktion für Ungarn. Dazu können Sie die Blanko-Unterschriftenliste auch einfach kopieren und so mehr als 10 Unterschriften sammeln.

Auch der Beitrag zum Ferienobjekt Kastaven wird sicherlich bei vielen von Ihnen Erinnerungen wecken. Drücken wir die Daumen, dass unsere Kooperation gelingt und die Eheleute Parkins den Zuschlag erhalten. Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest soweit es geht und ein vor allem gesundes neues Jahr ohne viele Corona-Einschränkungen.

Sabrina Knüppel

im Namen aller

Redaktionsmitglieder



Da zu Freundschaft auch immer Solidarität gehört, sammeln wir auch seit längerer Zeit Sachspenden und schicken zu Ostern und Weihnachten etc. immer Spendenpakete.

Die Einrichtung wird seit mehreren Jahren kaputt gespart und die Ungewissheit vor Ort über den Fortbestand ist groß. Daraus erwachsen ist eine Petition, die wir aktiv seit August 2019 unterstützen. Wir wären wir allen unseren Lesern dankbar, wenn Sie sich an der Unterschriftensammlung für Fót beteiligen, als Zeichen der Hoffnung und Unterstützung. Die Übersetzung der Petition und auch die Forderungen der vor Ort lebenden Kindern liegen bei, ebenso die Unterschriftenliste. Reichen Sie diese in Ihrem Familien- und Freundeskreis rum. Fertigen Sie sich gerne Kopien der Vorlage an und schicken Sie bitte die ausgefüllten Listen an uns zurück. Spenden Sie mit wenig Aufwand viel Hoffnung für die Heimkinder in Fót. Wir bedanken uns im Namen aller Beteiligten.

Sabrina Knüppel

Bericht aus Kastaven

Im ehemaligen Ferienobjekt tut sich was – Tom Parkins gibt Einblick

Also eins ist klar: es hat sich einiges getan, seit wir das Alte Forsthaus in Kastaven am 1. Juni 2017 entdeckten – vor über dreieinhalb Jahren. Leider fand diese Entwicklung meistens aber nicht in den Berliner Büros statt, sondern in Kastaven selbst: das Leck im Dach des Haupthauses wurde schlimmer, die Türen an den Bungalows fal-



len allmählich aus den Angeln und der Holzsteg zerfällt Stück für Stück. Wir waren zwar gewarnt worden, dass es einige Zeit dauern könne, bis Entscheidungen in Berlin getroffen wurden, aber jetzt haben wir selbst gesehen, wie unglaublich langsam ein Entscheidungsprozess dort tatsächlich sein kann. Deshalb sind wir so dankbar, dass es nun endlich einiges an Bewegung gegeben hat und das Ende in Sicht ist.

Ende 2017 fingen wir an, regelmäßig in Berlin anzurufen, und hörten dort immer wieder, dass die Entscheidung über die Zukunft des Geländes auf höherer Verwaltungsebene getroffen werden müsse. Gegen Ende 2018 erlebten wir einen kleinen Hoffnungsschimmer, als uns mitgeteilt wurde, – nach fast 12 Monaten beharrlichem telefonischem Nachfragens – dass der Entscheidungsprozess bald beginnen würde. Wer hätte geahnt, dass es letztendlich erst Ende 2019 wirklich losgehen würde. In der Zwischenzeit regnete es weiter durch das Dach ins Haupthaus hinein, die Scharniere an den Türen der Bungalows gaben nach und der Steg bröckelte vor sich hin. Im Juli 2019 wurden die verschiedenen Interessenten am Alten Forsthaus aufgefordert, ein Nutzungs-

konzept einzureichen, und unseres wurde positiv aufgenommen. Im November 2019 gab es jedoch eine weitere Verzögerung, durch die der Auswahlprozess noch einmal, auf unbestimmte Zeit, pausiert werden musste. Es war eine freudige Überraschung, als wir schließlich zu einem persönlichen Termin am 30. September 2020 mit den Berliner Stadtgütern eingeladen wurden.

Obwohl noch mindestens zwei andere Bewerber an dem Alten Forsthaus interessiert sind, ermutigt es uns, dass den Berliner Stadtgütern unser Anliegen – in Land und Leute zu investieren und ein sicherer Ort für Menschen zu werden – gut gefällt. Es ist ihnen wichtig, dass das Gelände für soziale Zwecke genutzt wird und nicht zu einer privaten Anlage wird; jedoch wollen sie sehen, dass die Finanzen vorhanden sind, damit ein solches Projekt auch funktionieren kann, was für alle Interessenten eine Hürde zu sein scheint. Wir haben bis Ende diesen Jahres Zeit, um ihnen einerseits einen stichhaltigen Finanzierungsplan zu unterbreiten und um andererseits nachzuweisen, dass wir genügend Gelder zur Verfügung haben (z.B. in Form von Zusagen), um die Renovierungskosten in Angriff nehmen zu können, sollten sie sich für uns als Pächter entscheiden. Keine kleine Herausforderung! Anfang 2021 werden die Berliner Stadtgüter dem Berliner Senat ihren bevorzugten Bewerber empfehlen, welche daraufhin eine endgültige Entscheidung treffen werden.

Wenn wir über die letzten Monate nachdenken, sind wir immer wieder von unserer neuen „Normalität“ beeindruckt. Die turbulenten Wahlen in den USA, weitere Terroranschläge in Frankreich und die dramatische und anhaltende Verbreitung von Covid19 auf der ganzen Welt – das alles sind außergewöhnliche Entwicklungen, die seltsamerweise allmählich normal erscheinen. Ohne Zweifel sind die politischen und religiösen Dialoge in unserer globalisierten Welt zunehmend aggressiver geworden. Nicht nur die fernen Enden des ideologischen Spektrums sind weiter auseinander gerutscht, wodurch die Chancen auf ideologische Annäherung untergraben wurden; sondern dank Masken, Abstand, Quarantäne

und ‚Lockdown‘ ist auch die physische Annäherung zu einer Herausforderung geworden. Mit einem potenziellen Impfstoff gegen Covid19 in Sicht, wird sich die allgemeine Gesundheit der gesellschaftspolitischen Situation in der Welt verbessern; sobald die Notwendigkeit für Abstand nicht mehr besteht? Es ist schwer vorstellbar, dass dies der Fall sein wird. Es ist wahrscheinlicher, dass Orte wie der, den wir im Alten Forsthaus in Kastaven schaffen wollen, immer

wichtiger werden; sichere Orte, an denen sich Menschen ausruhen und tief durchatmen können, weg vom Lärm und der Verwirrung der Städte. Wir hoffen wirklich, dass auch die Berliner Stadtgüter den zunehmenden Bedarf solcher sicheren Orte erkennen. Tatsächlich glauben wir, dass diese Orte nicht nur gut für die Menschen sind, die aus den Städten kommen, sondern letztendlich auch gut für die Städte, wie Berlin, selbst. *Tom Parkins*

Besuch in Bochum

Zum Projektstand der Heimverbindungen

Eine unvergeßliche Begegnung durften Sabrina Knüppel und Alex Grimm im Bochum mit dem einstigen Heimleiter vom Kinderheim Overdyck in Bochum, Gerd Lichtenberger und der ehemaligen

Erzieherin, Helga Werner, erleben. Frau Werner hat seinerzeit mit Kindern der Bochumer Heimes einen Gitarrenchor gegründet – und die Geschichte nahm ihren

Lauf. Wie es zu der Einladung nach Fót in Ungarn kam und warum sich dort

plötzlich Königsheider mit

Bochumern – zu Zeiten des Eisernen Vorhangs wohl-gemerkt – gegenüberstan-

den, untersuchen wir gerade in einem Projekt, geför-

dert mit Mitteln der Bundesstiftung Aufarbeitung.



Mini-Bilder-Buch

Projekt mit der Beuth Hochschule für Technik Berlin

In schon fast bewährter Tradition arbeitet gerade während des Wintersemesters eine Gruppe Studierender an der Gestaltung und Umsetzung eines Mini-Bilder-Buches über das Kinderheim Königsheide von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Eine regelrechte Kniffelarbeit für die jungen Menschen, so viel Geschichte in Form von Bild und Text auf ein kleines Format zu bringen. Über die praktische Arbeit hinaus lernen sie zudem Interessantes und Wissenswertes zum Heim und seine Geschichte sowie seine einstigen Bewohner bis hin zu den heutigen noch aktiven ehemaligen Königsheidern samt Unterstützern und FreundInnen kennen. Wir sind gespannt auf das Ergebnis, dass nach Fertigstellung dann im IBZ Königsheide erhältlich sein wird.



Kurz & Bündig

Sabrina Knüppel erhält Berliner Ehrennadel

Wir freuen uns ganz außerordentlich über die besondere Auszeichnung, die die Stütze aller unserer Einrichtungen (IBZ Königsheide mit seinen beiden Trägervereinen Königsheider Eichhörnchen e. V. sowie Stiftung Königsheide e. V.), **SABRINA KNÜPPEL**, mit der Berliner Ehrennadel im Dezember 2020 erhalten hat.

Eine wohlverdiente Anerkennung für ihren unermüdlichen Einsatz, der das Vereinsleben schon so viele Jahre prägt und schließlich das IBZ Königsheide seit seiner Eröffnung im September 2018 zum Wachsen und zur Entfaltung bringt.



Coronbedingt konnte die geplante Ehrung nicht im Roten Rathaus von Berlin stattfinden, stattdessen wurde ein üppiger Präsentkorb mit feinen Spezialitäten als Begleitung für die Ehrennadel überreicht.



Wir wünschen frohe Festtage und hoffen, dass wir uns alle wieder gesund im IBZ Königsheide im neuen Jahr sehen werden. Passt gut auf Euch auf und kommt gut an im Jahr 2021!



V.i.S.d.P.: Sabrina Knüppel und Alex Grimm
Hrsg.: Informations- und Begegnungszentrum (IBZ) Königsheide
Südostallee 146, 12487 Berlin
Telefon: 030 • 67951155 Telefax: 030 • 67951959
Mobil: 0178 • 6652972
Internet: www.ibz-koenigsheide.de
E-Mail: kontakt@ibz-koenigsheide.de
Facebook: www.facebook.com / ibzkoenigsheide.de

Layout: Felix Vogel & Alex Grimm
Auflage: 200 Exemplare, Veröffentlichung vierteljährlich
Druck: USE, Union Sozialer Einrichtungen, gGmbH

Themenvorschläge und Texte können bis drei Wochen vor Redaktionsschluss eingereicht werden. Es wird keine Haftung für unverlangt eingesandte Beiträge übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Datum der Drucklegung: 18. Dezember 2020